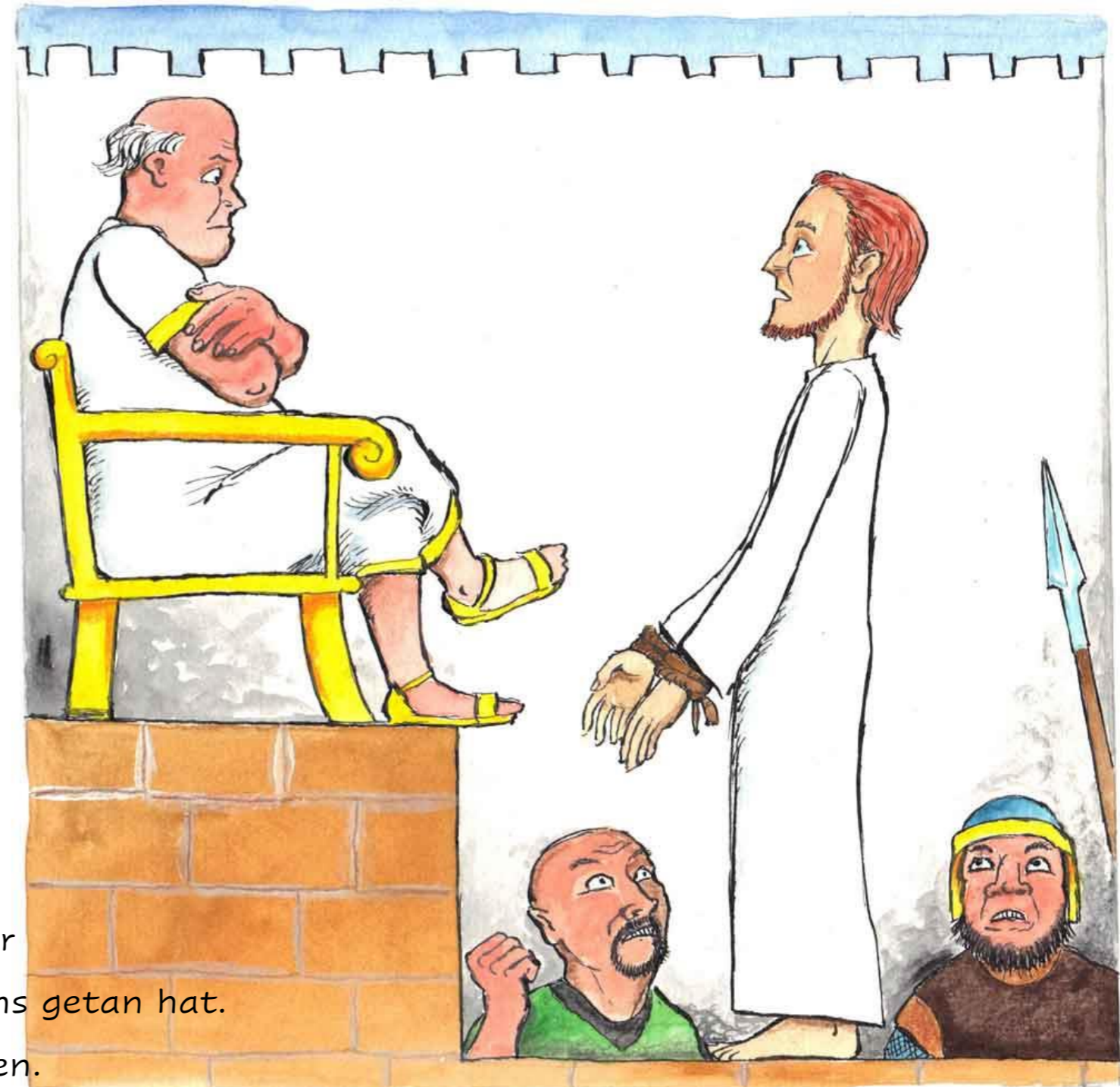


Wir erklären euch den Karfreitag

Der Karfreitag ist der Tag, an dem wir uns ganz intensiv an Jesu größten Dienst für uns Menschen erinnern: er ist für uns gestorben. Für uns gestorben? Was kann das bedeuten? Jesus hat sich nicht aus dem Staub gemacht als es gefährlich für ihn wurde. Er hat sich für die Liebe, für Freiheit und Mitmenschlichkeit eingesetzt. Er hat dies getan ohne Grenzen. Deshalb musste er sterben. Seine große Liebe wurde denen zu gefährlich, die diese Liebe nicht selbst hatten. Der Gottesdienst am Karfreitag ist anders als alle anderen Gottesdienste im Jahr. Was besonders ist:

- Zu Beginn legen sich der Priester und die Ministrantinnen/Ministranten auf den Boden. Sie machen sich ganz klein vor der unglaublichen Liebe Jesu und dem Großen, das er für uns getan hat.
- Es wird die Leidensgeschichte in verteilten Rollen vorgelesen.
- Das Kreuz wird verehrt; die Menschen verneigen sich vor dem Kreuz, mancherorts wird es auch mit Blumen geschmückt.
- Im Gottesdienst schweigt die Orgel.



Im Gottesdienst am Karfreitag werden diese Geschichten aus der Bibel erzählt: Aufgeschrieben haben diese Texte vor langer Zeit Johannes und Matthäus

(Johannes 18,28-19,16)

Bei Pilatus

Jesus wurde in dieser Nacht von einem Ort zum anderen geschleppt. Schließlich befragte ihn Pontius Pilatus, der Verwalter für die römische Regierung. Pilatus wusste, dass viele Jesus aus dem Weg haben wollten. Aber er sah auch, dass Jesus eigentlich kein Verbrechen begangen hatte. Und er selbst wollte nicht schuldig werden, indem er einen unschuldigen Mann verurteilte. Draußen hatte sich schon eine große Menge versammelt. Pilatus trat vor sie und fragte: „Wollt ihr, dass ich Jesus von Nazareth freilasse, euren König? Oder wollt ihr lieber, dass Barrabas freikommt, ein Mörder?“ Da schrie die Menge: „Barrabas! Barrabas! Wir wollen, dass Barrabas frei ist.“

„Und was soll ich mit Jesus machen?“, fragte Pilatus. Die Menge schrie: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“



Der Bibeltext vorgelesen
von Juliane Deller.

Jesus stirbt am Kreuz (Matthäus 27,24; Johannes 19,17-42)

Da nahm Pilatus eine Schüssel mit Wasser und wusch seine Hände darin. Und er sagte zum Volk: „Meine Hände sind rein. Ich will nicht Schuld haben am Tod von Jesus.“ Der aber wurde geschlagen, und zum Spott wurde ihm eine Dornenkrone aufgesetzt. Ganz allein musste er ein schweres Holzkreuz durch die Straßen der Stadt bis vor das Tor schleppen. Dort wurde er zwischen zwei Verbrechern gekreuzigt. Oben an sein Kreuz nagelten sie ein Schild, auf dem in drei Sprachen „Jesus von Nazareth, der König der Juden“ geschrieben stand. Einige Priester beschwerten sich und sagten: „Da müsste doch stehen, er hat von sich behauptet, dass er der König der Juden sei!“ Aber Pilatus wollte das Schild nicht ändern, er ahnte, dass Jesus mehr war, als es schien.

Unter dem Kreuz standen viele Menschen und weinten. Darunter auch seine Mutter Maria, einige Freundinnen und Johannes. Nach vielen Stunden verdunkelte sich der Himmel und Jesus rief: „Es ist vollbracht!“ Dann starb er.

Inzwischen fing der Sabbat bald an. Ein Mann namens Josef von Arimathäa bat darum, Jesus vom Kreuz abnehmen zu dürfen, um ihn in Würde zu bestatten. Gemeinsam mit Nikodemus brachte er Jesus in ein Felsengrab in einem Garten in der Nähe. Sie rollten einen schweren Stein vor den Eingang. Dann begann der Sabbat, der Tag der Ruhe.



Der Bibeltext vorgelesen
von Paula und Greta Lange.

Die Erklärungen und Links findet ihr auch auf unserer Internetseite www.st-gangolf.de.



Nächste Station: Ostern / Osternacht (in der Gangolfkirche)

Idee: Gemeindegemeinschaft Erzbistum Bamberg / © alle weiteren Texte: Thomas Höhn

© Bilder: Jürgen Raff, Projekt „Evangelium in Leichter Sprache“ / © zusammengetragen und gestaltet durch ein ehrenamtliches Team aus St. Gangolf

Gebet:

Herr, guter Gott,
schenke reichen Segen
allen Menschen dieser Erde,
allen Gemeinden und
allen Frauen und Männern,
allen Kindern,
allen, die sich an das Sterben und den Tod
deines Sohnes erinnert haben
und die Auferstehung Jesu an Ostern erwarten.
Schenke allen Trost
und Hoffnung über das Ende hinaus.
Stärke den Glauben aller Menschen,
damit das Leben immer wieder neue Wege findet.
So bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

Für den Karfreitag zu Hause:

Mit diesem QR-Code könnt ihr euch für zu Hause ein Ausmalbild herunterladen.



Die Gemeindekatechese der Erzdiözese Bamberg bietet biblische Erzählgeschichten mit Andreas, Ruth und Beni an (Hier bitte die Geschichte „Gekreuzigt“ auswählen).



Wir basteln ein Kreuz aus Pfeifenputzern und Holzperlen.



